

commodity focus

Gold wird weiter nachgefragt

Ein Dämpfer bei der Schmucknachfrage, aber die Investoren kaufen weiterhin zu. So kann man im Grossen und Ganzen die Entwicklung am Goldmarkt seit Jahresbeginn zusammenfassen.

Die Goldnachfrage stieg im ersten Quartal etwas überraschend um nur 1% auf 1'084 Tonnen. Die Corona-Pandemie befeuerte zwar die Nachfrage nach Gold als sicherer Anlagehafen. Die Schwäche in der Konsumnachfrage wurde so aber nur teilweise ausgeglichen, wie der Branchenverband World Gold Council berichtet. Denn die Pandemie versetzte der Schmucknachfrage einen argen Dämpfer. Diese fiel auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebungen, angeführt von einem Rückgang um 65% in China, dem grössten Schmucknachfrager der Welt.

Geringere Notenbankkäufe

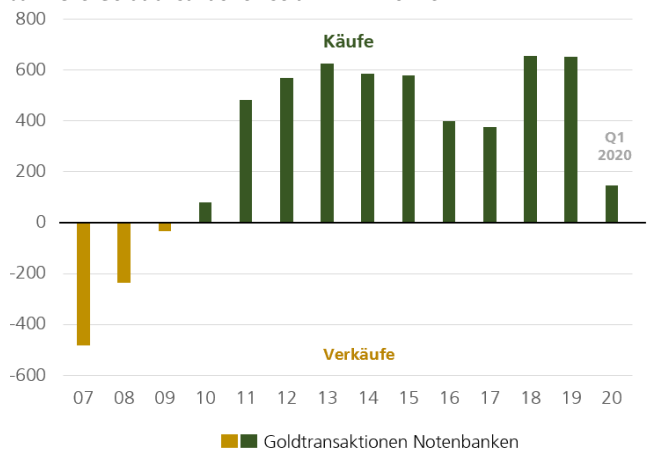
Nach dem Rekordjahr 2018 blieben die Zentralbanken im 2019 das zehnte Jahr in Folge Nettokäufer (Grafik 1). Im ersten Quartal 2020 kauften sie weitere 145 Tonnen hinzu. Vorerst wird nun mit einer Verlangsamung der Nettokäufe gerechnet. Unter anderem kündigte die russische Zentralbank – einer der grossen Käufer der letzten Jahre – an, die Goldreserven vorerst nicht weiter aufzustocken. Hintergrund dürfte der Ölpreiserfall sein, der die Einnahmen Russlands stark schmälert. Somit könnten im Jahr 2020 die Käufe der börsengehandelten Goldfonds (ETF) die Käufe der Zentralbanken übersteigen. Die Zunahme der ETF-Bestände übertrifft bereits jetzt den Gesamtanstieg im Jahr 2019 (Grafik 2). Die Nachfrage von Investoren nach Gold war zuletzt ungebrochen. Gemäss Bloomberg verzeichneten die ETFs seit dem 23. März – mit einer Ausnahme – täglich Zuflüsse.

Rasche Gegenbewegung im März

Im März blieb der Goldmarkt allerdings nicht verschont von den heftigen Marktturbulenzen. In Dollar büsste das Edelmetall binnen zehn Tagen 12% an Wert ein. Hauptgrund für den damaligen Preiserfall bei Gold dürften in erster Linie Verkäufe gewesen sein, die ausgeführt wurden, um Verluste aus anderen Anlageklassen aufzufangen. Die Gegenbewegung folgte ab Mitte März um bis zu 18%. Mit dem Anstieg über 1'700 Dollar erreichte Gold im Mai das höchste Niveau seit dem Jahr 2012. Gemessen in US-Dollar notiert der Goldpreis damit rund 10% unterhalb des Allzeithochs, in Euro oder Franken wurde diese Marke bereits erreicht. Aus Zinssicht bleibt das Umfeld für Gold positiv, es bewährt sich als Versicherung in unruhigen Marktphasen und als ein guter Stabilisator im Portfolio.

Grafik 1: Notenbanken könnten sich zurückhalten

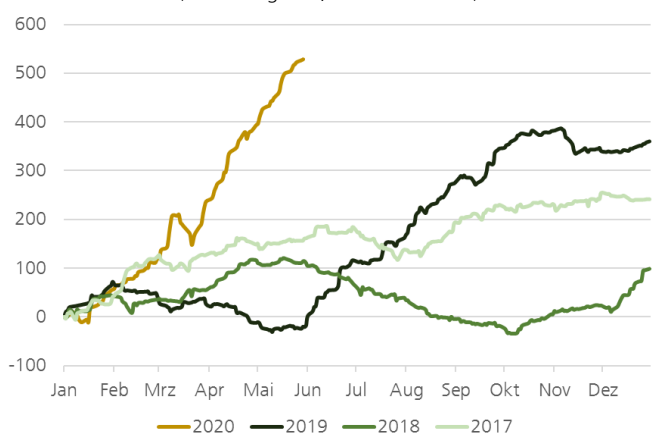
Jährliche Goldtransaktionen seit 2007 in Tonnen



Quelle: Bloomberg

Grafik 2: Gold-ETFs kauften 2020 einen Rekordwert an Gold

Zu- oder Abflüsse (Jahresvergleich; in Tonnen Gold)



Quelle: Bloomberg, Daten per 28. Mai 2020

Historische Preisentwicklung (in USD/Unze)

	aktuell	*YTD	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Gold	1'718	+13.3%	+34.3%	+35.6%	+44.6%

Quelle: Bloomberg

*Jahresentwicklung 2020

Einschätzung

	aktuell	in 3 Monaten	in 12 Monaten
Gold	1'718	1700 – 1800	1700 – 1800

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.